

# DIE BILDBETRACHTUNG

Lucas Cranach der Ältere ist der bedeutendste deutsche Maler der Reformation.

Sein um 1535 bis 1540 gemaltes Gemälde „Gesetz und Gnade“ stellt – frei nach Martin Luther – Szenen aus dem Alten und Neuen Testament gegenüber

TEXT Kito Nedo



Gejagt von Tod und Teufel läuft ein nackter Mensch, Adam, dem Höllenfeuer entgegen, dem Symbol für die ewige Verdammnis. Über seinem Kopf ist das erste Menschenpaar Adam und Eva abgebildet. Sie stehen unter dem Baum der Erkenntnis, im Begriff, den ersten „Sündenfall“ zu begehen.

Bei der vierköpfigen Männergruppe handelt es sich um Propheten. Diese sind im christlichen und jüdischen Glauben die Verkünder von Gottes Willen. Die Steintafel mit den angedeuteten Schriftzeichen verweist auf die Gesetze Gottes, die zehn Gebote und Verbote. Mit seiner rechten Hand deutet der Tafelträger auf den „Sünder“ Adam.

Am unteren und oberen Bildrand klebte Cranach kleine Texttafeln mit Bibelzitat auf, die zur Erklärung des Bildes beitragen. So auch hier das Zitat aus einem Brief des Paulus: „Die sünde ist des todes spies; aber das gesetz ist der sunden krafft.“ Die Texte erfüllen eine Kommentarfunktion, ähnlich wie heute im Film die berühmte „Stimme aus dem Off“. Sie sollen das Gemälde besonders wahrhaftig wirken lassen.

Der „Baum des Lebens“ trennt das Bild in zwei Hälften: Während die Äste auf der linken Seite verdorrt wirken, trägt die rechte Baumhälfte grüne Blätter. Diese Zweiteilung verdeutlicht die Gegensätze, von denen das Gemälde handelt: Verzweiflung und Hoffnung, Tod und Leben, Gesetz und Gnade, Sündenfall und Erlösung.

Im Bildhintergrund ist ein Zeltlager zu erkennen, vor dem ein hoch aufgerichtetes T-Kreuz mit einer großen Schlange steht, der sogenannten ehernen Schlange. Sie geht auf das Alte Testament zurück. Die Aufstellung der ehernen Schlange durch Mose auf Anweisung Gottes hilft dem Volk der Israeliten, sich nach dem Biss giftiger Schlangen zu heilen. So, wie die Schlange hier aufgerichtet ist und die Menschen erlöst, erlöst später Christus die Menschen durch seinen Tod am Kreuz.

Der Himmel reißt auf und gibt den Blick auf das golden schimmernde Reich des Überirdischen frei. Ein Engel mit dem Kreuz setzt zum Gleitflug an, er ist der Überbringer der Botschaft von der Geburt Jesu an die Jungfrau Maria, die zukünftige Mutter Gottes. Das lange, offene Haar galt in der mittelalterlichen Vorstellung als Zeichen für eine unverheiratete Frau.

Christus, der zu Gott aufgefahren ist, wird durch zwei Füße symbolisiert. Die beiden Wundmale auf den Füßen zeugen von der Kreuzabnahme. Der irdische Himmel ist aufgerissen, der übernatürliche Himmel leuchtet goldgelb auf. Cranachs Farbpalette ist auf wenige starke Farbtöne konzentriert, sein Malstil betont die Konturen und arbeitet mit starken Hell-Dunkel-Kontrasten sowie Schatten. Mit diesem fast graphischen Malstil wird eine große Ausdrucksstärke erreicht.

Der siegreiche Christus wird in der unteren Bildecke dargestellt. In wehendem rotem Gewand steht er in heroischer Pose als Sieger über Tod und Teufel, die durch ein Gerippe und ein Ungeheuer am Boden symbolisiert werden. Mit seiner gläsernen Kreuzlanze versetzt er dem teuflischen Fabelwesen den Todesstoß direkt in das Maul, aus dem Fangzähne herausragen.

Das „Lamm Gottes“ mit der Siegesfahne gilt im Christentum als Symbol für Jesus Christus und für die Auferstehung. Die Siegesfahne zeigt ein weißes Kreuz auf rotem Grund und ist an einer gläsernen Fahnenstange befestigt. Der Blick des Lamms zum Menschen symbolisiert Zuwendung.

## „GESETZ UND GNADE“ VON LUCAS CRANACH DEM ÄLTEREN

In dem um 1535 bis 1540 gemalten Bild „Gesetz und Gnade“ kontrastiert Lucas Cranach der Ältere Szenen aus dem Alten und Neuen Testament in einer komplexen Bildkomposition. Das Motiv war in der Reformationszeit sehr beliebt und wurde als Altarbild, gemalte oder

geschnittene Tafel, auf Bucheinbänden und als Textillustration weit verbreitet. Die Rahmung des Gemäldes ist schwer zu datieren, vermutlich stammt sie aus dem 19. Jahrhundert. Das Werk gehört zum festen Bestand der Klassik Stiftung Weimar und ist ab 4. Juni 2022 in der

Ausstellung „Cranachs Bilderfluten“ im Renaissancesaal der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar zu sehen. Die Klassik Stiftung Weimar besitzt 30 Cranach-Gemälde, circa 500 Druckgraphiken und Zeichnungen sowie Medaillen. → [klassik-stiftung.de/cranach](http://klassik-stiftung.de/cranach)